Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 3 (1837)

Heft: 7-8

Buchbesprechung: Elementarwerk für den Zeichnungs-Unterricht zur Vorbereitung auf

das Zeichnen nach Naturgegenständen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

the, weil sie ganz aus dem Leben genommen sind. Zu bedauern ist, daß der Verf. sich nicht mehr der Kürze besflissen und den dadurch ersparten Raum zu Nütlicherem, z. B. auf Zinsrechnung u. s. w. verwendet hat, wodurch sein Lehrbuch in praktischer Beziehung an Vollständigkeit gewonnen hätte: denn in seiner jetzigen Gestalt reicht das Buch nicht aus; und ohne Hinweisung auf den zwecksmäßigen Gebrauch haben sogar einige Tabellen, wie z. B. jene über das spezisssche Gewicht verschiedener Gegenstände, keinen Werth.

Am Schlusse (S. 364 - 374) sind einige Zusätze zum theoretischen Theile beigefügt, die einzelne Stellen desselben erläutern sollen.

Elementarwerk für den Zeichnungs=Un= terricht zur Vorbereitung auf das Zeichnen nach Naturgegenständen. 1te Abtheilung 72 S., 2te Abth. 74 S., 3te Abth. 25 S., 4te Abth. 16 S. Mit 200 Steindruckplatten. Vasel, in Kommission von J. G. Neukirch.

In Berücksichtigung der Umstandes, daß der Zeichenunterricht einen wesentlichen Bestandtheil des Unterrichtes für die Volksschule ausmacht und als solcher durch die neueste Schulgesetzgebung anerkannt worden ist, daß aber viele Lehrer hierin noch felbst einer gediegenen Anleitung bedürfen, machen wir auf vorliegendes Elementarwerk aufmerksam. Es ist zwar nicht mehr ganz neu, sondern schon i. 3. 1828 erschienen; allein das Alter thut nichts zur Sache, das Werk ist gut und verdient deshalb auch jett noch die Beachtung von Lehrern und Schulbehörden. Es zerfällt in vier Theile (Zeichnen ohne Perspektive und Beichnen mit Perspektive; Landschafts= und Figurenzeich= nen) und ift von dem damaligen Hrn. Rektor Hanhart bevorwortet, welcher den Zweck der Schrift auf eine sehr gründliche Weise auseinander gesetzt hat. Das Elemen= tarwerk will eine bessere Methodik des Zeichenunterrichtes erzielen helfen. Es geht — faat der Verf. — von den er sten Uebungen des Auges und der Hand aus, wiederholt das früher Vorgekommene stets in veränderten Formen und bereitet so zum Zeichnen der Geräthschaften und Naturgegenstände vor, wozu die perspektivische Nachzeich nung geometrischer Körper und ihrer Gruppen einleitet. Es wird dem Grundsatze gehuldigt, daß des Schülers Auge schon gewöhnt sein müsse an das richtige Auffassen des Nachzuzeichnenden, und daß seine Hand schon einige Sicherheit und Festigkeit erlangt haben musse in der Füh= rung gerader und gebogener Linien und deren Vereinigung in gemischtlinigen Figuren, ehe derselbe zur Nach= zeichnung geometrischer Körper oder anderer Gegenstände von weniger einfacher Form übergehen dürfe. werden die Anfänger nicht, wie von Peter Schmid und Leopold, sogleich zum Nachzeichnen geometrischer Körper geführt, sondern vorher in der Linienzeichnung und Linientheilung geübt an geradlinigen und gemischtlinigen Figuren. Es wird gang der Plan befolgt, den Sr. Zeichen-Iehrer Miville in Basel seit längerer Zeit seinem Un= terrichte zu Grund gelegt, und der sich auch durch Erfahrung als durchaus zweckmäßig bewährt hat. — Die vorliegende Schrift dient dem Lehrer als Wegweiser durch das Gehiet der Steindruckplatten, das er mit seinen Schülern durchwandert. Durch das Zeichnen und Theilen von Linien wird der Schüler zur praktischen Perspektive vorbereitet, welche den Gegenstand der zweiten Abtheilung unsver Schrift und so eigentlich die zweite Stufe des Zeichenunterrichtes ausmacht. Der Schüler foll auf dieser Stufe die Körper in jeder Lage und Entfernung richtig auffassen und darstellen lernen, und er foll zugleich befähigt werden, später seine eigenen Gebilde in perspektivi= scher Hinsicht zu prüfen. Wegen dieses Hauptzweckes nahm man in der Sammlung von Musterzeichnungen weniger Rücksicht auf besondere Verufszwecke; und dies kann nur gebilligt werden. Es ist ja eine große Verkehrt= heit, Schülern schwierigere Gegenstände, die einen besondern Zweck zur Grundlage haben, z. B. Ornamente, Maschinen u. dgl. zum Nachbilden vorzulegen, bevor sie die nöthige Uebung haben, die Größenverhältnisse ihrer Theile zu einander gehörig aufzufassen und einfache Gebilde durch Linien frei darzustellen. Dennoch aber sind die vorgeschriebenen Uebungen auch darauf berechnet, den Sinn für Schönheit der Formen zu wecken und zu bilden, und

amar mit fteter Ruckficht auf Nuten und Brauchbarkeit. Auch ist durch große Mannigfaltigkeit der Gegenstände da= für geforgt, daß die Schüler nicht leicht ermuden, daß vielmehr ihr Interesse immer gesteigert werde. — Noch wird der Rath gegeben, die Schüler zuerst auf große Schiefertafeln zeichnen zu lassen, damit desto strenger auf Reinlichkeit gehalten und die Verbesserung des Fehlerhaf. ten geschehen kann, ohne das Werk des Schülers gang zu vernichten. Erst wenn ber Schüler reinlich und sicher auf Papier zu zeichnen versteht, dann sollen die Vorlagen als Musterblätter benutt werden. - Die Behandlung des Stoffes auf der zweiten Stufe hat manche Alehnlich keit mit der auf der ersten Stufe, und wie dort vom Quadrat, so wird hier vom Würfel ausgegangen. Die Hervorhebung des Aehnlichen erleichtert die Sache. — Kür die beiden ersten Stufen sind 100 Platten gegeben.

Dem Landschaftszeichnen (auf der 3ten Stufe) sind 50 Platten gewidmet. Das Landschaftliche erscheint anfänglich nur als Nebensache bei Gebänden, Brunnen, Brücken u. s. w., und erhält nach und nach eine größere Bedeutung und einen stärkern Umfang. Der Stoff zu den Musterblättern ist theils aus Italien, theils aus der Schweiz genommen und mit vieler Umsicht ausgewählt.

Für das Figurenzeichnen (die 4te Stuse) sind ebenfalls 50 Platten bestimmt. Das menschliche Haupt macht
den Anfangspunkt, weil die Kopflänge als Maßstab für
die menschliche Figur dient. Dann erscheint das menschliche Haupt in gesenkter und erhobener Haltung, die
Hand und der Fuß, dann der ganze Leib nur im Umriß
— von vorn, von hinten und von der Seite, serner in
anatomischer Darstellung —, das Knochengebäude allein und
nachher mit dem Umriß der Gestalt und so stusenweise
weiter (Platte 1—30). Die folgenden 20 Platten enthalten
Muster zur Zeichnung der Gestalt edler Thiere. Am Ende ist
der Uebergang zur Darstellung einer Menge anderer Thiere
angedeutet, die dann auch nicht mehr schwer fallen kann,
wenn durch das Vorhergehende die Grundsormen der höheren Thiergattungen richtig ausgefaßt worden sind.

Durch diesen elementarischen Kurs ist der Schüler hinreichend vorgebildet, um zu besonderen Studien über-

jugehen, zu welchen ihn Lebensverhältnisse oder Anlagen binziehen mögen.

Unsere Leser werden sich aus vorstehenden Angaben überzeugt haben, daß in diesem Elementarwerke für den Zeichenunterricht eine besonnene Theorie und eine weise berechnete Praxis Hand in Hand gehen, indem die Gebrauchsanleitung den Vorlegeblättern von Stufe zu Stufe, von Blatt zu Blatt, von Muster zu Muster genaufolgt und überall die gehörigen Nachweisungen enthält. Möge das Werk eine recht ausgedehnte Verbreitung sinden, damit es den Nutzen stifte, den der Bearbeiter beabsichtigt hat.

Sonn = und Festtagsbuch der evangelischen Kirche, oder die Geschichte aller Sonn= und Festtage im ganzen Jahre, von Dr. Ewald, zweitem Pfarrer zu Merkendorf. Nürnberg, 1835.

Wir haben unlängst eine andere Schrift des Verf. angezeigt, bei welchem Anlasse wir seinen sichern Takt, das Brauch= und Haltbare von Unsicherem zu scheiden, anerkannten. Das Mämliche können wir auch bei diesem Büchlein rühmen. Es enthält wohl Alles, was man mit Sicherheit von der Entstehung und Benennung der driftlichen Sonn= und Festtäge weiß. Daß er sich von unbegründeten Angaben fern hielt, werdient gewiß Lob, weil das Büchlein mehr für Leute bestimmt zu sein scheint, die in solchen Dingen nicht das Wahre vom Halbwahren oder gar Falschen zu unterscheiden wissen. — Der Verf. stellt drei Festkreise auf: den Weihnacht=, Oster= und Pfingstsestreis, wogegen sich kaum etwas einwenden läßt. Er begnügt sich dabei nicht mit einer nackten Darstellung seines Stoffes, sondern sucht auch, auf Belebung eines ächt dristlichen Sinnes hinzuwirken. Zu diesem Zwecke hat er auch ältere und neuere Lieder aufgenommen, die — meistens glücklich gewählt — den Werth der Schrift erhöhen.

Reminiscenz an Dinter.

Im Jahr 1830 reiste ein mir wohlbekannter Handwerker von Königsberg hier durch, dem ich einen Brief